

O f f i z i e l l e r T e l e g r a p h .

L a y b a c h , M i t t w o c h d e n 2 . S e p t e m b e r 1812.

R u s s l a n d .

L i t t h a u e n .

Auszug eines Privat-Briefes.

Witepsk, den 9. August. Der Kaiser befindet sich noch immer hier. Se. Maj. befinden sich sehr wohl; es scheint, daß die Kriegs-Strapazen und Cabinets-Arbeiten seine Gesundheit noch viel mehr befördern.

Wir genießen hier eine prächtige Witterung; aber die Hitze ist außerordentlich; der Thermometer steht auf 20 Grad. Alle Tage kommen hier Transporte mit Lebensmitteln beladen an. Unsere Equipagen, die wir, wegen den schnellen Marschen, geüthiget waren, zurück zu lassen, haben uns eingehohlt. Dieß war für uns eine große Erleichterung. Die Armees-Corps-Commandanten halten sehr strenge Revue. Das Materielle und Personelle sind Gegenstände; welche sie zur besondern Aufsicht und Untersuchung von Zeit zu Zeit vornehmen. Man hat gewiß noch nie eine so zahlreiche Armee beisammen gesehen, die so gut manövriert und so sehr den Sieg liebt, als gegenwärtig die unsrige. Se. Maj. arbeiten Tag und Nacht, besetzen Alles selbst und entwerfen in die kleinsten Details mit väterlicher Sorgfalt. Die Spitäler sind ein besonderer Gegenstand seiner Fürsorge; diese sind auf einen Fuß eingerichtet, daß sich nichts mehr wünschen läßt; die Wessirten erhalten dort alle nur erdenkliche Hülfe.

Witepsk ist eine ansehnliche Stadt; sie ist aber nicht sehr bevölkert; der größte Theil der Einwohner besteht in Deutschen und Juden. Man hat dort angehäufte Magazine gefunden, welche von großem Nutzen für die Armee waren. Der Kaiser ist hier prächtig einquartiert; Se. Maj. bewohnen einen Pallast, der dem Prinzen von Württemberg, Gouverneur von Weiß-Rußland, angehört; es ist eben derselbe, der die lezt-hinigen schönen Proklamationen herausgab, und welcher unter der Zeit, als er in der Dom-Kirche Te Deum absingen ließ, seinen Pallast räumte und sich flüchtete. Es scheint, daß, weil sie Alles mit solchen Reden und Proklamationen überhäuft haben, sie ein Bataillon Schreiber bey sich haben. Der Kaiser Alexander und der General Barclay de Tolly lassen keinen Tag verstreichen, ohne daß sie nicht einen neuen Ausruf an den Kriegs-Gott erscheinen machen. Während ihrer Retraite schwören sie, für jene fruchtbaren Provinzen, die sie uns abtreten, für deren Freyheit und Unabhängigkeit bis an den Tod zu kämpfen. Man will uns versichern, daß der Kaiser Alexander sich nach Moskau begeben habe, um dort einen Aufstand zu bewirken und zu organisiren. Er thut sehr wohl daran, zu eilen, denn wir sind so eben in Witepsk eingerückt, als die Ufse erschien, welche alle Einwohner aufforderte, in Massa gegen uns zu rücken, und uns zu vernichten.

Alle Morgens um 7 Uhr ist große Parade vor dem Pallast, den Se. Maj. bewohnen; der General Briant wurde zum Obersten der Grenadiers von der kaiserlichen Garde ernannt, für den General Dorsenne. Alles hat hier mit großem Vergnügen gesehen, daß diese Erkennlichkeit einem General zugestanden wurde, der seit fünfzehn Jahren allem Unglück ausgesetzt war, und an allen Siegen, in Egypten, Italien, Deutschland, Pohlen, und bey allen glücklichen Erfolgen der französischen Macht mit rastlosem Bestreben Antheil genommen hat.

(Journal de l'Empire.)

Unterschlagnene Briefe.

An den Polizey-Minister Balaschoff.

Petersburg, den 24. Juny (6. July) 1812.

Die in die Zeitung eingerückte Proklamation hat hier Erstaunen erregt; es scheint, daß selbe in Moskau nicht gut aufgenommen worden ist. Man approbirt nicht den Ausdruck, worinn gesagt wird, der Feind käme in der Absicht, Rußland zu vernichten. Man sagt, daß die Kirchen beständig voll von Andächtigen sind, daß man von allen Seiten bittet und bethet, und daß der Weg zum Kloster bey der heiligen Dreysaltigkeit immer mit Wagen bedeckt ist, von Andächtigen, die dahin strömen. Kotopchinn (1) läßt sich in Gesellschaft in keinen Discours ein; im Gegentheil, er weicht soviel, als er kann, allen Gesprächen aus; die diesjährige Erndte fällt so ergiebig aus, daß man sich in Rußland auf kein so fruchtbares Jahr erinnert.

Auszug eines Briefs an den nämlichen.

Petersburg, den 24. Juny (6. July) 1812.

Es kann seyn, daß in diesem Augenblick, mein lieber Alexander, bey dem Zusammentreffen mit unserm Feinde, schon große Ereignisse gehabt hat. Unterdessen hat das Manuscript Alles hier in großen Schrecken gesetzt; das Publikum hatte sein Vertrauen auf unsere zahlreich versammelte Armee, und auf ihre Beweglichkeit; es glaubte, selbe könnte überall seyn, so daß sie keinen Nagel durchließe. Und jetzt erhalten wir auf einmal die Neuigkeit, der Feind habe unsere Gränzen passirt, und drohe, Rußland zu vernichten. Wenn er aber glaubte, hiedurch den Enthusiasmus unter den unsrigen zu erwecken, so hat er sich nicht betrogen; denn er weiß im voraus, daß die Russen braver im Feld als in der Politik sind. Man streut hier aus, daß 8000 Mann von der Rhein-Conföderation mit 200 preussischen Offiziers sich zu uns geschlagen hätten. Gott wolle, daß es wahr wäre! aber, wie dem immer seye, so sind dieß Neuigkeiten, die man aussprengen soll; denn sie sind geeignet, den niedergeschlagenen Geist des Volks aufzumuntern.

P r o k l a m a t i o n .

Vom Lager bey Dolloszk, den 6. (18) July 1812.

Alexander der Erste etc. etc. etc.

Nachdem der Feind über unsere Gränzen drang, verfolgt er den Weg mit seiner Macht, bis in das Innere von Rußland, in der Hoffnung, dahin gelangen zu können, die Ruhe dieses großen Reichs zu stören. Er hat beschlossen, den Russen und das ganze Glück desselben zu zerstören. Mit Treulosigkeit im Herzen und schmeichelfhaften Worten will er euch die Ketten anlegen.

Den Andächtigen um seinen Beystand anrufend, sehen wir diesem Feind eine Armee entgegen, die vor Begierde brennt, denselben zu vernichten, und aus dem Reich zu verjagen. Mit Vernunft können wir uns auf unsere braven Truppen verlassen; aber wir dürfen unsern getreuen Unterthanen nicht länger verheelen, daß die gegen uns von verschiedenen Mächten vereinte Armee zahlreich und stark ist; und bey diesem obwaltenden Umstand bedarf es einer außerordentlichen Gegen-Anstrengung und Muth, um selbe aufzuhalten. Diesemnach ist, außer unserer großen Armee, eine im Innern des Reichs zu versammeln nothwendig, welche gleichsam eine zweyte

(1) General-Gouverneur von Moskau.

Vormauer des Reichs bilden, die andere Armee verstärken Furcht und Schrecken über unsere Feinde verbreiten und zur Sicherheit unserer Weiber und Kinder, Hab und Guts dienen wird.

Wir haben diesen Aufruf schon in unserer alten Residenz-Stadt Moscau gemacht; aber heute machen wir ihn an alle unsere Unterthanen im ganzen Staat. Wir verlangen von der Geistlichkeit sowohl als von jedem andern, uns in unsern Unternehmungen gegen den Feind zu unterstützen, damit er bey jedem Schritt, den er macht, auf getreue Russen trifft, die ihn zurück schrecken mit aller Kraft, sein treulosches schmeichelt-haftes Benehmen verschmähen, und in einem jeden Adeltlichen einen Pojarski, in einem jeden Geistlichen einen Palisjuc und in einem jeden Bürger einen Minine finden.

Russischer Adel! an dir ist es jetzt! Du, der du zu allen Zeiten das Vaterland rettetest! Heilige Synode und Geistlichkeit! Eure innständigen Gebethe haben immer den himmlischen Segen über Rußland gebracht! Und Du, russisches Volk! Berühmte Nachkommenschaft der tapfern Slaven! Du hast so oft Tiger und Füchse jüttern gemacht, die Dich zu verschlingen bereit waren! Heute, wo sich Alles vereint, die Religion im Herzen und mit dem Schwerdt in der Hand, wird Euch Niemand widerstehen können.

Ich überlasse die Zusammenbringung dieser neuen Macht einem jeden Adeltlichen in den Regierungs-Bezirken; Sie selbst unter ihnen sollen jene anzeigen, die die Ausführung derselben übernehmen sollen. Die Anzahl derselben wird man in Moscau anzeigen, wo alsdann der Oberbefehlshaber darüber erannt werden wird.

Gegeben in dem Lager bey Plossotz den 6. (18.) July 1812.

(Unterz.): Alexander.

Mit dem Siegel des Staatsraths aus Petersburg versehen, den 10. (22.) July 1812.

Rapport des Prinzen Vize-Königs von Mapland, vom 25. 26. und 27. July 1812.

Sire!

Ich habe die Ehre, Ew. Maj. den Rapport über das Gefecht, welches den 25., 26., und 27. July vorgefallen ist, und bey welchem das 4te, unter meinen Befehlen stehende Armee-Corps Antheil genommen hat, zu überreichen.

Ew. Maj. gaben dem König von Neapel, Commandanten der Cavallerie von der Armee, den Befehl, von Berchen-Kowiski aufzubrechen und auf der Straße gegen Witepsk vorzuzücken. Ich erhielt jenen Auftrag, ihm das achte leichte Infanterie-Regiment zu seiner Verwendung zu überlassen.

Der König von Neapel bejegnete dem Feind vor Ostrowno; verschiedene Gefechte fingen an, und brachten die schönsten Resultate für uns. Wir machten ungefähr 600 Gefangene und erbeuteten 8 Kanonen. Der Divisions-General Delfons sagt in seinem Rapport, daß das 8te Regiment mehrere feindliche Anfälle muthvoll ausgestanden hat.

Den 26. empfing der König von Neapel den Befehl, die Bewegungen gegen Witepsk fortzusetzen; und ich erhielt den Auftrag, mit einer Division die Cavallerie auf diesem Marsch zu unterstützen. Ich ging sogleich den nämlichen Tag zum König von Neapel, um mit ihm die Stunde zu verabreden, wann diese Bewegung ihren Anfang nehmen soll.

Ich gab sogleich Befehl, daß die 13. Division der Cavallerie folgen soll, die 14te und die Garde aber der 13ten Division bis auf eine Distanz von einer Stube nachzusehen soll. Die Straße führt durch Waldungen; das achte Regiment mußte bald sich den Weg bahnen, den ihm die Feinde streifig machen wollten. Gegen 10 Uhr Morgens, nachdem das 8te Regiment die feindlichen Tirailleurs verjagt hatte, bejegneten sie selbst wieder außer dem Wald in Schlachto- rung auf einer Anhöhe, wo sie sich auf einer Seite an einan-

seht tiefen Hohlweg, mit dem andern Flügel aber an einen dicken Wald anlehnten, wo es unmöglich war, geschlossen durchdringen zu können. Es war das Corps des Generals Ostermann, welche mit zwey Divisionen Infanterie diese vortheilhafte Position besetzte. Ich befahl dem Divisionsgeneral Delfons sich mit der 15ten Division, die er anführt, zur Attacke zu bereiten, das Regiment Croaten und das 84ste an der linken Seite der Straße, das erste ausgedehnt, das zweyte in Colonnen Divisionsweise.

Ein Bataillon Voltigeur und das 92. Regiment waren gradatim Bataillonsweise an der rechten Seite angebracht.

Der Angriff geschah mit einer außerordentlichen Uner-schrockenheit. Die Croaten und das 84ste Regiment warfen jene feindlichen Bataillons über einen Haufen, die sich ihnen widersetzten. Der General Huard, welcher diesen Angriff dirigirte, legte bey dieser Gelegenheit Muth und Kennt-nisse an den Tag. An der rechten Seite fand das 92. Re-giment, und die Voltigeurs mehr Widerstand; denn sie hat-ten den Wald zu durchdringen, und unter dem feindlichen Feuer sich zu stellen, welcher dorthin gerade die meiste Kraft angebracht hatte. Erst nach mehrmaligem Ausfall aus dem Wald gelang es dem General Roussel die Russen aus ihrer Stellung zu jagen. Um dieses Resultat hervorzubringen, war die Brauchheit der Truppen, und die Hartnäckigkeit des Generals, der sie anführte nothwendig, um einen so schwe- ren Angriff zu behaupten.

Unterdeffen konnte das Centrum und der linke Flügel die langsamen Erfolge von der rechten Seite nicht erwarten, da-her verfolgten sie auch ihre Vorthelle, und als sich der Feind im Centrum und am linken Flügel gedrückt sah, ließ er die Reserve vorrücken, und die Croaten und das 84ste Regiment wurden meh-malen wieder zurückgedrängt, aber der König von Neapel ließ in der Schnelligkeit eines Blizes die Caval-lerie vorrücken, die sogleich den Feind anhielt. Der Batail-lionschef Ricard vertheidigte und deckte mit einer Compagnie Carabinier vom 8ten Regiment unsere Artillerie, der Ba-taillonschef Dumay und der Hauptmann Bonardelli erhiel-ten die größte Ordnung unter der Artillerie, mit einer sel-tenen Uner-schrockenheit; unter dieser Zeit machte der Gene-ral Roussel einen neuen Ausfall aus dem Wald mit dem 92. Regiment in Colonnen, und war so glücklich den Feind aus seiner Position zu verdrängen, und sich derselben zu be-mächtigen.

Die Croaten und das 84ste Regiment, unterstützt von zwey bis jetzt in Reserve gehaltenen Bataillons vom 106ten Re-giment, haben wieder ihre vorigen Vorthelle errungen; und da-raus entsprang, daß wir Herren des Schlachtfelds wurden, welches uns der Feind so lange streifig machte.

Nach einer kleinen Ruhe, um die Truppen wieder in Ord-nung zu bringen und die Colonnen zu formiren, wurde der Feind neuerdings verfolgt und von allen Positionen verjagt, die er zu vertheidigen versuchte, und so mußte der Feind bis Witepsk weichen, alldo die 13. Division, Abends um 9 Uhr, ihre Stellung nahm. Die 15. nahm ihre Stellung auf der Straße, in zweyter Linie, mit dem Auftrag, die Ufer der Dwina durch die ausgestellten Posten zu beleuchten. Die Garde nahm eben hinter der 13. Division, am rechten Flügel ihre Stellung.

Den 27. befahlen E. M. der Cavallerie und dem 4ten Ar-mee-Corps mit ihren Bewegungen gegen Witepsk fortzufah-ren. Der Brigade-General Bertrand von Evray wurde mit dem 1sten Infanterie-Regiment und 3 Compagnien Voltigeurs detachirt und benächtigte sich eines Dorfs am rechten Flügel, welches der Feind bis nun besetzt hielt, so wie von den dor-tigen Anhöhen; die Division marschirte vorwärts und bildete den linken Flügel in Gegenwart des Feindes, stellte ihre Ar-tillerie auf, und nöthigte dann die feindliche Linie den Hohlweg

zu verlassen, den sie hinter einer abgebrannten Brücke besetzt hielten.

Der General Broussier, profitirend von dem feindlichen Rückzug, passirte mit seiner Division den Fluß, formirte mit seinen Regimentern ein doppeltes Carre stufenweise, unter der Protection eines sehr lebhaften Kanonen-Feuers von seiner Artillerie. Die feindliche Cavallerie machte mehrere Angriffe auf das Carre vom 53sten Regiment, welches das nächste war; aber das gut unterhaltene Feuer von diesem Regiment machte jeden feindlichen Versuch auf sie vergebens.

Die zwey Voltigeurs-Compagnien vom 9. Linien-Regiment, haben an der Spitze, unter dem lebhaften Feuern der Feinde, die Brücke passirt. Stelen ihnen in die Flanke, unter der Leitung der Hauptleute Guvart und Savary, und richteten in den feindlichen Reihen schrecklichen Schaden an.

Der General Broussier lobt alle Regimenter von seiner Division, besonders aber rühmt er das Benehmen bey diesem Gefecht des Bataillons-Chefs Villenain vom 53sten, des Capitäns Guvart vom 9ten Linien-Infanterie-Regiment und des Lieutenants Bazuerinai von der leichten Artillerie, welcher drey Lanzensätze bey der Vertheidigung seiner Kanonen, welche er commandirte, erhalten hat. Der General Delfons rühmte den Obersten Serent vom 8ten Regiment, welcher sich sehr auszeichnete, und bey dieser Gelegenheit leicht blessirt wurde; den Bataillons-Chef Ricard vom nämlichen Regiment, den Bataillons-Chef Poudret de Sevres vom 106ten, den Bataillons-Chef Livingston vom 92sten, den Bataillons-Chef vom 84sten, den Capitaine Desjardins vom 8ten leichten Infanterie-Regiment, und den Artillerie-Hauptmann Bonardelle.

Ich überreiche zu gleicher Zeit E. M. den Stand des Verlustes, welchen die 13te und 14te Division bey diesen verschiedenen Angriffen erlitten haben. Ein Verlust, den wir sehr stark empfinden, ist der General Roussel; er wurde um 11 Uhr in der Nacht, damals getödtet, als E. M. von der Visitation der Vorposten zurück kamen. Er wurde verkannt und als ein Feindlicher angesehen.

Ich rufe die Güte E. M. für die Offiziers und Soldaten, die sich ausgezeichnet haben, so wie für die Witwe und Kinder des Generals Roussel an.

Ich bin in tiefster Ehrerbietigkeit

Sire,

Euer Majestät

anhänglicher, zärtlicher Sohn und Unterthan

(Unters.) Eugene Napoleon.

Erster Rapport vom König von Neapel,

Mattuzovo, den 1. August 1812.

Sire!

Den 24. Abends kam ich von Polotsk zu Bechenovitschi an, und marschirte nach der mir den 25. in der Nacht übergebenen Instruction, um das erste Cavallerie-Corps einzuhohlen und mit selbem gegen Witepsk zu agiren; der Vize-König von Mayland sollte mich dabey unterstützen. Der Herr General Mansoutz verließ sein Hauptquartier zu Boudilova; ich erreichte ihn erst bey der Einnahme der Mähden von Ostrowno, als er schon Herr seiner alten Position war, und von acht Kanonen, welche ihm die Avantgarde von der Division Bruyeres abgenommen hat. Dieser Erfolg war das Resultat eines Angriffes der Cavallerie, unter der Anführung des Generals Pre, welcher mit so vieler lobenswürdiger Kenntniß als Bravour von ihm ausgeführt wurde. Unterdessen rückte der General Diernann mit seinem ganzen Corps des Morgens von Witepsk an, und nahm, ungefähr hundert Klaster unserer Infanterie gegenüber, seine Position. Ich ließ hierauf schnell die Division St. Germain vorrücken, durch Brigaden eine Linie formiren und die ganze Artillerie aufpflanzen. Auf einmal sah ich aus einem ungefähre 50 Klaster entfernten Wald

ein Regiment russischer Dragoner herkommen, welche sich formirten, um in die Flanke der mir fremden Brigade zu fallen. Ich ließ sogleich die Front auf dem rechten Flügel verändern. Sie zurück zu werfen und fast gänzlich zu vernichten, war das Resultat eines Augenblicks. Ein zweyter Angriff hatte statt durch die Brigade des Generals Pire auf der Straße, wobey der General Graf Ornano an der Spitze kämpfte; diese wurde durch das Gewehr sogar angehalten. Indeß ich durch die Gefangenen informirt wurde, daß ich es mit dem ganzen Ostromannischen Corps zu thun habe, gab ich der Division Delfons und jener des Generals Broussier den Befehl, sich in die Linie zu begeben. Ich ließ zwey Bataillons vom 8ten Regiment vorrücken, welche Ew. Maj. den nämlichen Morgen zu meiner Verwendung anwies, und stellte selbe nach der längst eines Waldes, der sich an meiner linken Seite befand, auf, um damit meine erste Brigade Cavallerie zu unterstützen, die das kleine Gewehrfeuer nothwendiger Weise zurückziehen machte. Bey Wahrnehmung dieser Bewegung kamen ungefähr drey Bataillons Russen von ihrem linken Flügel auf die Front meiner Cavallerie, um dieselbe zwey Bataillons zu begegnen. Ich ließ selbe sogleich angreifen, und sie wurden genöthigt, sich mit einem großen Verlust zurück zu ziehen. Ich wollte mich gerne in meiner Position bis zur Ankunft der Division des Generals Delfons erhalten; aber der Feind ließ ungefähr zehn oder zwölf Bataillons durch einen Wald, der zu meiner rechten sich befand, und die Unternehmung begünstigte, marschieren, und zeigte durch eine Bewegung, als wolle er meinen rechten Flügel umgehen; diese Bewegung machte, daß ich nothwendiger Weise meine Stellung verlassen mußte. Zwey andere Bataillons kamen aus dem Wald, der zu meiner linken Seite war, und überfielen ein Carassier-Regiment und das 9te von den Lanzenträgern. Aber fast zu gleicher Zeit wurden diese vier Bataillons überfallen und ganz aufgerieben; jene von meinem linken Flügel durch das 9te Lanzenträger-Regiment und jene von dem rechten Flügel durch die fremde Brigade. Gewiß hat noch nie die Cavallerie die Infanterie mit mehr Muth und einem bessern Erfolg angegriffen, als wie diesmal.

Unterdessen langte die Division Delfons an; ich ließ selbe sogleich an die Ufer der Düna marschiren, um dort Position zu nehmen, um den Rücken der Russen zu bedrohen. Diese einzige Bewegung hielt den Feind ab, meinen rechten Flügel anzugreifen, und verursachte, daß er seine Truppen zusammen rufte um seinen Rückzug zu decken, den er sogleich vornahm.

Die zwey Bataillons vom achten leichten Infanterie-Regiment hielten zwey solche feindliche Angriffe aus, warfen selbe zurück und bedeckten immer meine Linie. Die Artillerie machte dem Feind den größten Schaden, sie machte 1500 Schuß, halben Mann hoch.

Sire! Dieß ist der Auszug von den Umständen, die sich bey dem Gefecht von Ostrowno ergeben haben; das Resultat davon waren 7 bis 800 Kriegs-Gefangene, 5 bis 6000 todt und blessirte Russen blieben auf dem Schlachtfelde, und acht Kanonen wurden erobert. E. M. können den Verlust des Feindes wohl selbst beurtheilen, indem Sie das Schlachtfeld passirten.

Ich hatte schon die Ehre Ew. Maj. das prächtige Benehmen der Generale anzuloben, welche bey dieser Affaire die verschiedenen Angriffe dirigirten, als ich durch einen meiner Briefe den Terrain beschrieb. E. M. werden hier bepliegend einen umständlichen Rapport, mit dem Nahmens-Verzeichniß der Braven finden, die sich bey dieser Gelegenheit besonders ausgezeichnet haben. Erlauben mir E. M. um Belohnungen für die gerechten Verdienste zu bitten. Der General Graf Williard verdient ein besonderes Lob; er befand sich bey allen Angriffen zugegen, und war bey der Ausübung meiner Befehle von großem Nutzen. Ich muß auch alle Individuen

von meinem Hause darunter nennen und empfehle sie der Gnade Ew. Maj.

Ich habe die Ehre, E. M. nm den Lieutenantsrang für Hrn. Berthier, Unter-Lieutenant vom 16. Chasseur-Regiment zu Pferd zu bitten, welcher durch den General Ornano bey dem Angriff dann zugeeignet wurde, denn er war der Erste bey den feindlichen Kanonen; seine Ober-Offiziers loben ihn sehr.

Ich bin von Euer Majestät,

Sire,

der ergebenste Bruder

(Unterz.): Joachim Napoleon.

L i z i t a t i o n .

Von Hrn. Dr. Andreas Legat, als Sequester der Erbvogtheu Minkendorf wird hiemit bekannt gemacht, daß den 19ten dieses Monats, früh um 9 Uhr, in seiner Wohnung zu Laibach, in der Gradtscha-Vorstadt sub No. 4. die Dominikal-Renten der gedachten Erbvogtheu Minkendorf, bestehend, nach Abzug des Fünftels, in 511 Merling oder Wiener Halbmeßen, 3 1/5 Maas Haber, in jährlich abzureichenden 134 2/5 Stück Hühner und in einem Samfahrts-geld von 7 fl. 40 kr., auf ein oder mehrere Jahre verpachtet werden, wozu die Pachtlustigen zu erscheinen eingeladen sind.

Die Pacht-Bedingnisse können in der besagten Wohnung des Hrn. Dr. Legat täglich eingesehen werden.

Laibach, den 1. September 1812.

A u f k ü n d i g u n g .

Von Seite der Localbaudirection der k. k. Oestroyten Louisenstrassen-Eigenthümer wird bekannt gemacht, daß an nachfolgenden Tagen nachbenannte Mauth- und Wirthshäuser an der Louisenstrasse zwischen Buccary, Fiume und Carlsstadt mittelst öffentlicher Versteigerung an die Meistbiethenden auf ein Jahr: nemlich von 1. Nov. 1812 bis letzten Okt. 1813 werden verpachtet werden.

Die Pachtung der Mauthhäuser betrifft die Mauthabnahme von den Pflanzten innerhalb der Station, daß in jenen, welche mit keiner gesellschaftlichen Regie-Vollst. so langin, und die Wirthskleute dieser Mauth- und Gasthäuser an der Strasse genießen laut allerhöchsten k. Patent ddo. Pastr last der Thuiillerien den 14. Dez. 1810 das Gast-Wein- und Brandweinschank-Recht mit Befreyung aller Patents- und sonstigen Steuern, ausgenommen der einzigen Contumptions-Steuer über den Ausschank.

Zugleich werden auch die Güter Modrusspotoek und Borlin auf 3 Jahr nemlich von 1. Nov. 1812 bis dahin 1815 in Pachtung ausgelassen werden.

Die Licitation geschieht an folgenden Tagen und Orten.

Am 7. und 8. September zu Modrusspotoek von 8 bis 12 Uhr Vormittags, und von 3 bis 7 Uhr Nachmittags werden versteigert, itens das Gasthaus zu Mtratisch sammt Zughör. itens die Güter Modrusspotoek und Borlin entweder einzeln oder zusammen.

Am 9. September zu Ezerin in den nemlichen Stunden Vor- und Nachmittags die Mauth- und Gasthäuser in Bukovagoriza, Buchinichzello, und die Mauthheubehung in Ezerin auf 3 Meilen.

Am 10ten September zu Skrad, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, das dortige Mauth- und Gasthaus.

Am 11ten September zu Malavoda von 8 bis 12 Uhr Vor- und von 3 bis 7 Uhr Nachmittags die Mauth- und Gasthäuser zu Delnice und Gjorach, das Haupt- und di-

Nebengebäude zu Malavado, die Mauth und Gasthäuser zu Artich, Merslavodiza, und Ossoje.

Am 12ten September zu Kameniak in den nemlichen Vor- und Nachmittagsstunden zu den gewöhnlichen Stunden das Mauth- und Gasthaus zu Buccary, dann der bey der Fiumer-Brücken gelegene gesellschaftliche Weingarten, Braidiza genannt.

Die Kontraksbedingnisse dieser Pachtungen können jederzeit in der Louisenstrassenbaukanzley zu Modrusspotoek in Erfahrung gebracht werden.

Von der Localbaudirection der k. k. Oestroyten Louisenstrasse.

Modrusspotoek am 13ten August 1812.

Verpachtung einiger liegenden Gründe und eines Schloßgebäudes.

Am 14 September d. J. Vormittag von 9 bis 12 Uhr, werden in dem Domainen-Bureau zu Radmansdorf, unter dem Voritze des Herrn Notisch, kaiserlichen Notar daselbst, auf Betreiben des dortigen Rezeveurs der Einregistriung und der Domainen nachstehende, zur Dotation Sr. Excellenz des Herrn Herzogs von Ragusa gehörigen Realitäten auf drey nacheinander folgende Jahre vom October l. J. verpachtet, nemlich:

1. Garten zu Weides.
2. Acker zu Welde.
2. Wiesen zu Welde.
2. Alpen in der Wochain.
1. Garten zu Seebach.

1. Alpe in der Gemeinde Renning, dann sämtliche Grundstücke der Insel Werth nebst zweyen Wohngebäuden, und endlich das Schloßgebäude der vormaligen Herrschaft Welde.

Der Ausrufspreis sowohl, als die Pachtbedingnisse können täglich in dem Domainen-Bureau zu Radmansdorf eingesehen werden.

Radmansdorf am 25. August. 1812

Der Rezeveur,
Sofe.

Auf Anordnung der Domainen-Ditection zu Laibach werden am 7ten September 1812 früh von 9 bis 12 Uhr in dem Domainen-Bureau zu Adelsberg durch den kaiserlichen Notar Herrn Dr. Leopold Turmann zu Adelsberg im Besitz des Unterzeichneten Domainen-Empfängers einige zur Dotation Sr. Excellenz dem Marschall Herzog von Ragusa gehörigen Dominikalgründe, nemlich die sogenannten Kupvansgründe zu Dore, Grasse, Zoschana, Urem, Landoll, und Groschwerdu nebst der Wiese Krunkig, Cerki, Deuz, Kopper, vesiki Kolan, Semil, Glinze, Duz per Jeschinou Plaut et per Zegounze und Schleh zu Adelsberg mit der Mahlmühle zu zu Schifeltel auf drey nacheinander folgende Jahre, nemlich seit 1ten November 1812 bis letzten Oktober 1815 im Wege öffentlicher Versteigerung verpachtet werden. Der Pachtschilling wird mit 1ten May jeden Jahres abzuführen seyn, und die übrigen Pachtbedingnisse können in dem Domainen-Bureau zu Adelsberg eingesehen werden.

Adelsberg am 5 ten August 1812.

Der Domainen-Empfänger
Schmoll.

Es wird ein Hofmeister nach Fiume gesucht, welcher nebst den übrigen empfehlenden Eigenschaften auch der französischen und italienischen Sprache kundig ein Priester seyn sollte. Das Weitere ist im Zeitungs-Comoir zu erfahren.